

Holz, Arno: 7. (1886)

- 1 Der Regen tropft, der Nebel spinnt ...
- 2 O, daß die Märchen immer lügen,
- 3 Die Märchen, die die Jugend sinnt!
- 4 Wie lieblich hat sich einst getrunken
- 5 Der Hoffnung goldner Feuerwein!
- 6 Und jetzt? Erbarmungslos versunken
- 7 In dieses Elend der Spelunken —
- 8 O Sonnenschein! O Sonnenschein!

- 9 Nur einmal, einmal noch im Traume
- 10 Laßt mich hinaus, o Gott, hinaus!
- 11 Denn süß rauscht's nachts im Lindenbaume
- 12 Vor meines Vaters Försterhaus.
- 13 Der Mond lugt golden um den Giebel,
- 14 Der Vater träumt von Mars la Tour,
- 15 Lieb Mütterchen studirt die Bibel,
- 16 Ihr Nestling colorirt die Fibel
- 17 Und leise, leise tickt die Uhr!

- 18 O goldne Lenznacht der Jasminen,
- 19 O, wär ich niemals dir entrückt!
- 20 Das ewge Rädchen der Maschinen
- 21 Hat mir das Hirn zerpfückt, zerstückt!
- 22 Einst schlich ich aus dem Haus der Väter
- 23 Nachts in die Welt mich wie ein Dieb
- 24 Und heut — drei kurze Jährchen später! —
- 25 Wie ein geschlagner Missethäter,
- 26 Schluchz ich: Vergieb, o Gott, vergieb!

- 27 Wozu dein armes Hirn zerwühlen?
- 28 Du grübelst und die Weltlust lacht!
- 29 Denn von Gedanken, von Gefühlen,
- 30 Hat noch kein Mensch sich satt gemacht!

31 Ja, Recht hat, o du süße Mutter,
32 Dein Spruch, vor dem's mir stets gegraust:
33 Was soll uns Shakespeare, Kant und Luther?
34 Dem Elend dünkst ein Stückchen Butter
35 Erhabner als der ganze Faust!

(Textopus: 7.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18361>)